

Wasserbeschaffungsverband Wesseling-Hersel · Brühler Str. 95 · 50389 Wesseling

Erftverband

Am Erftverband 6
50126 Bergheim

Verwaltung

Brühler Str. 95 · 50389 Wesseling
Tel. 02236 - 94420

Wasserwerk

Willy-Brandt-Str. 470
50389 Wesseling-Urfeld
Tel. 02236 - 2728
Fax: 02236 - 5520

Wesseling, den 08.12.2015

Unser Zeichen: Sp/Mü

**Ihr Bericht Nitrat im Grundwasser - Konzentrationsniveau, Abbauprozesse und Abbaupotential im Tätigkeitsbereich des Erftverbandes, Oktober 2015
hier: Darstellung der Verhältnisse im Wasserwerk und im Wasserschutzgebiet des Wasserbeschaffungsverbandes Wesseling-Hersel**

Sehr geehrter Herr ,

vor kurzem erhielten wir Auszüge aus o.g. Studie aus dem politischen Umfeld zur Kenntnis. Die gesamte Studie wurde uns über die RheinEnergie zur Verfügung gestellt. Insbesondere die Fragestellungen aus der Politik veranlassen uns, zu den Inhalten Stellung zu nehmen.

Schwerpunkt Ihrer Auswertungen und Untersuchungen war vorrangig die Identifikation von Denitrifikationsprozessen im Anstrombereich von Rohwasserfassungen zur Trinkwasseraufbereitung in Ihrem Tätigkeitsbereich. Ziel Ihrer Studie ist unter anderem, die Wasserversorger darauf hinzuweisen, dass mögliche Denitrifikationsprozesse endlich sind und in Folge zukünftig bei gleichen Nitratreinträgen steigende Nitratkonzentrationen in den Rohwasserfassungen zu erwarten sind. Auch wenn der WBV auf Grund Ihrer Auswertungen im Bereich seiner Fassungen nicht von solchen Denitrifikationsprozessen auszugehen hat, ist der Inhalt Ihrer Studie für uns doch von Interesse.

Wie Sie richtigerweise auch in Ihrem Bericht beschreiben, liegt das Wasserschutzgebiet des WBV in einem landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebiet, mit der entsprechenden Problematik erhöhter Nitratreinträge. Seit vielen Jahren betreibt der WBV zur Minimierung dieser Nitratreinträge eine Kooperation im Schutzgebiet (GLWU), in der nahezu alle landwirtschaftlichen Produktionsbetriebe angehören. Über die Landwirtschaftskammer, wie auch über entsprechende wissenschaftliche Untersuchungen, z. B. durch das TZW, wird seit nunmehr 18 Jahren eine Reduzierung der Nitratreinträge angestrebt. Darüber hinaus sind, wie Sie richtig feststellen, technische Möglichkeiten zur Versickerung von Rheinuferfiltraten im Anstrombereich der Wasserwerksbrunnen installiert. Die Rohwasserqualitäten des Wasserwerkes werden aber auch auf Grund der relativ nahen Lage am Rhein von den entsprechenden natürlichen Infiltrationen mitbestimmt.

Aktivitäten im Bereich der Landwirtschaft, möglicherweise aber auch Veränderungen im Anstrombereich zum Werk, führen dazu, dass in den vergangenen 10 Jahren die Nitratkonzentrationen im Trinkwasser des WBV mittlerweile deutlich unter 25 mg/l, in der Regel um 20 mg/l, liegen. Die Versickerung von Uferfiltraten im Anstrombereich wird in den letzten drei Jahren nur noch bei extremem Niedrigwasser des Rheins (wie in 2015) prophylaktisch betrieben. Die Mengen liegen bei deutlich unter 500.000 m³/a und nicht bei 1,2 Mio. Die von Ihnen in Ihrem Bericht dargestellten Nitratkon-

Verbandsvorsteher:
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt. Ing. Frank Röttger
Kfm. Leitung: Christa Windhäuser
Techn. Leitung: Dr.-Ing. Axel Spieß

Bankverbindung:
Kreissparkasse Köln
Konto-Nr. 132 000 020 · BLZ: 370 502 99

Steuer-Nr.:
Finanzamt Brühl 224/5748/0204

zentrationen aus dem Brunnen 6 sind die mit Abstand höchsten Konzentrationen in der Fassungsanlage des Wasserwerks. Während vor 10 Jahren hier Konzentrationen von 50- 60 mg/l vorlagen sind Konzentration selbst an dieser ungünstigsten Entnahmestelle im Bericht von 30 bis 45 mg/l angekommen. Anhand von Messungen auch aus Ihren eigenen Pegeln, die über viele Jahre sehr hohen Nitratkonzentrationen zeigten, lässt sich feststellen, dass die Werte nicht nur stagnierend sind, sondern in vielen Fällen sinken, wobei dies gemäß Ihrer Studie bei uns nicht auf Denitrifikation zurückzuführen ist.

Die insbesondere in den letzten Jahren deutlich abnehmende Tendenz an vielen Stellen wurde in Ihrem Bericht aus unserer Sicht nicht ausreichend berücksichtigt. Diese Tendenz ist sicherlich auch auf Anstrengungen in der Kooperation GLWU zurück zu führen.

Wir als Wasserversorger im landwirtschaftlich stark geprägten Raum möchten diese Ansätze im politischen Raum gerne weiter fördern. Ihre Darstellungen stehen aus unserer Sicht eher für Hoffnungslosigkeit im Umgang mit dem Nitratproblem und sind im Bemühen um politische Unterstützung für unseren Einsatz zum Grundwasserschutz wenig hilfreich.

Aus diesem, vielleicht etwas anderen, Blickwinkel heraus, hätten wir uns gewünscht, wenn in Ihrem Bericht etwas zeitnähere Entwicklungen berücksichtigt worden wären und die generellen Aussagen nicht so negativ zu interpretieren gewesen wären.

Nichtsdestotrotz begrüßen wir natürlich Ihre Initiative, nachhaltig für eine qualitativ hochwertige Trinkwassergewinnung zu stehen, würden Sie jedoch bitten, vor zukünftigen Veröffentlichung unserer Daten in Berichten mit einer solchen Breitenwirkung, Rücksprache mit dem WBV zu halten. Zugabebedingtem ist unser kleiner Verband leider personell nicht in der Lage, die vielfältigen Aktivitäten des Erftverbandes (intensiv) zu begleiten.

Mit freundlichem Gruß

Wasserbeschaffungsverband Wesseling-Hersel

Frank Röttger

Dr. Wolfgang Paulus

Dr. Axel Spieß